

Verbundkatalog Kalliope

Wirz, Otto

Oberhofen am Thunersee, 1932-07-27

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Heidenhaus 27. 7. 92

Lieber Walther,

Der "Prophet" wurde
geratenlos umgebracht.
Er ist nicht erstanden.

Wenn ich das erste
Mal dachte, daß er sich
sehen lassen darf, so
Denke ich das selbe
von der zweiten Fassung
mit noch mehr Ge-
wissenheit. Ein paar
"hübsche" Stellen, so -
"märkisch" von Anfang an

stüpfend, sind stehen geblieben.
Vieles fiel, anderes würde ab-
gewandelt, mancherlei kann neu
hingü, die formlosigkeit eines
singegebenen Naturgesetzes ist
besichtigt. An ihre Stelle trat die
beachtbare Überschaubarkeit aus Kern
und Wesen dessen, was eigentlich
jeweils Problem steht und als Auf-
gabe gesetzt ist. War ich bisher
mit meinen mühsamen Kriphuren
ein fanatischer Verfechter des Springgips
der freiwillig schöpferischen Natur,
hier habe ich endgültig erfahren,
dass Versatz und Glanz mit hingü-
gehören. "Der Geist ist Jammern, sagen
die Rinder. Er leidet nie". Wappent-
lich hat er mein Jammern etwas
in den harten Schädel hineingebracht.

ZIMMOLLO

Na, was schen ich dir hier in Berlin. Lament
kann ich mein Leid nicht schmeissen.

Seil
am
Handen
denn
hervor.
Hie
und
sich
mit
in
den
Mit.

Was macht Du?
Ich wünschte mich auf
ein paar Tage in Eure
Mitte. Aber ich werde
immer in Bewegung sein.
Ich weiß, wie viel
und wie niedfälligen
Zuspruches es bedürfte,
mich aus meiner Selbst-
verhöhnung hervorzuholen.
Ich werfe ein starkes
Seil davor's hervor.
Zieht einmal. Zieht,
was Du vermagst. Wie
viele seid Du? Meine
Krallen habe ich tief in
die Erde geschlagen. Das